



Handreichung LS: Empfehlungen zum Umgang mit ChatGPT im Kontext von Prüfungen an der UdS

1 Empfehlungen zum Umgang ChatGPT auf einen Blick

1. Wird ChatGPT unerlaubt in Prüfungen/beim Erbringen von Prüfungsleistungen eingesetzt und/oder wird der Einsatz von ChatGPT nicht adäquat gekennzeichnet und dokumentiert, handelt es sich um eine Täuschung, welche mindestens zur Ungültigkeit von Prüfungs-, Studien- und Promotionsleistungen führt.
2. Beim erlaubten Einsatz von ChatGPT müssen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis eingehalten werden, z. B. Kennzeichnen von ChatGPT als Quelle und Dokumentation der eingesetzten Prompts. Wird der Einsatz von ChatGPT als Quelle nicht angegeben, liegt möglicherweise wiederum ein Täuschungsversuch mit den unter Ziffer 1 genannten Konsequenzen vor.
3. ChatGPT stellt keine zuverlässige wissenschaftliche Quelle dar und ersetzt nicht die eigenständige Recherche und kritische Überprüfung solcher Quellen. ChatGPT kann als Hilfsmittel zur Informationsbeschaffung eingesetzt werden; in diesem Fall muss der Einsatz von ChatGPT von den Studierenden kritisch geprüft und transparent dokumentiert werden.
4. Schriftliche Prüfungen, die digital durchgeführt werden (z. B. Open-Book-Exams), sind aktuell nur sehr eingeschränkt zu empfehlen, da der (ggf. unerlaubte) Einsatz von ChatGPT nicht kontrolliert werden kann. Inwiefern ChatGPT in der Lage ist, Antworten auf Klausurfragen zu generieren, die auch für das Bestehen einer Klausur ausreichend sind, kann nicht pauschal beantwortet werden und fällt für verschiedene Fächer und Inhaltsbereiche unterschiedlich aus. Sollten Sie eine digitale schriftliche Prüfung planen, können Sie überlegen, diese oder Auszüge aus der Klausur von ChatGPT lösen zu lassen, um die Qualität der von ChatGPT generierten Antworten für Ihren Fachbereich zu überprüfen und zu entscheiden, welche Prüfungsform angemessen ist.
5. Aufgabenstellungen, die eine reine Reproduktion von Wissen und keine Anwendungs-/Transferleistungen erfordern, sind nicht zu empfehlen, da sie mit Unterstützung von ChatGPT „gut“ zu lösen sind. Stattdessen sollten Aufgaben auf höheren Lernzielebenen (Anwendung, Analyse, Synthese, Evaluation) gestellt werden. Die höheren Kompetenzen, welche die Studierenden in diesen Fällen erbringen sollen, müssen sich allerdings mit den Kompetenzen decken, die sie bis zu diesem Zeitpunkt in ihrem Studium tatsächlich erwerben konnten. Das Anforderungsniveau muss in Einklang stehen mit den Kompetenzen, wie sie in den Modulhandbüchern für einzelne Studienabschnitte formuliert sind.

2 Überblick ChatGPT

2.1 Was ist ChatGPT?

Chat **G**enerative **P**re-trained **T**ransformer (ChatGPT) ist der Prototyp eines textbasierten Chatbots, welcher auf künstlicher Intelligenz beruht. Entwickelt wurde der Chatbot von dem US-amerikanischen Unternehmen OpenAI und Microsoft. Seit November 2022 ist dieser frei zugänglich und ermöglicht es, Texte zu generieren und zusammenzufassen oder auch Erklärungen abzugeben. Dabei sind zahlreiche Sprachen von Deutsch und Englisch bis Serbisch und Sindhi möglich (Jiao et al., 2023). Chat GPT versteht darüber hinaus einige Programmiersprachen wie Python oder C++.

ChatGPT beruht auf einem Sprachmodell bzw. auf einem „Redeflussmodell“ und nicht auf einem Wissensmodell: Die Antworten basieren auf einem künstlichen neuronalen Netz, welches versucht, aufgrund von statistischer Wahrscheinlichkeit Antworten zu erzeugen. Die statistische Wahrscheinlichkeit gründet dabei auf Trainings mit Milliarden von webbasierten Worten. Die Antworten wiederum imitieren die menschliche Sprache und enthalten keine eigene Denkleistung oder kreative Impulse (International School of Management, 2023).

2.2 Was kann ChatGPT?

ChatGPT kann Texte aufgrund einer Eingabe („Prompt“) generieren und greift dafür auf Algorithmen des maschinellen Lernens zurück. Es besteht auch die Möglichkeit, mit gezielten Nachfragen spezifische und detailliertere Informationen zu erhalten. Mit ChatGPT ist demnach eine Konversation im Sinne eines Frage-Antwort-Systems möglich. Des Weiteren kann ChatGPT auch Übersetzungen erzeugen (Jiao et al., 2023). Allerdings müssen alle Ausgaben präzise geprüft werden, da ChatGPT immer wieder Fehler macht, Probleme beim Schlussfolgern hat, nicht priorisieren kann und Quellen mitunter frei erfindet (Thorp, 2023; van Dis et al., 2023).

2.3 Was kann ChatGPT nicht?

Obwohl oftmals der Eindruck entsteht, dass ChatGPT sehr gute Leistungen erbringen kann, gibt es auch klare Limitationen. ChatGPT kann bspw. Rechenoperationen nicht zuverlässig durchführen, keine Grafiken auswerten oder interpretieren. Ebenso ist kein Zugang zu aktuellen Informationen möglich, da das Programm in der aktuellen Version mit Daten bis zum Jahr 2021 trainiert wurde. Es kann zudem vorkommen, dass Aussagen „halluziniert“ werden, die nicht der Wahrheit entsprechen. Des Weiteren kann ChatGPT weder moralische noch ethische Entscheidungen treffen und ist auch nicht in der Lage, Emotionen nachzuempfinden (OpenAI, 2022). Da die Anwendung jedoch stetig

weiterentwickelt wird, bleibt offen, welche Funktionen in absehbarer Zeit hinzugefügt werden und wie lange die Beschränkung für aktuelle Informationen bestehen wird.

2.4 Welche Anforderungen stellt ChatGPT an seine Nutzer*innen?

Aufgrund des Zusammenhangs zwischen der Spezifität der Fragen und der Konkretheit der Antworten ist auf Seiten der Nutzer*innen eine präzise Analyse der Aufgabenstellung notwendig. Fragen, die sich der*die Nutzer*in vor Anwendung von ChatGPT stellen muss/sollte, sind bspw.: Was ist das Ziel der Aufgabenstellung? Welche Teilschritte sind zur Zielerreichung notwendig? Und an welcher Stelle des Zielerreichungsprozesses kann ich ChatGPT einbinden? Um also in eine zielführende Kommunikation mit dem Chatbot treten zu können, müssen Nutzer*innen im Vorfeld die Aufgabenstellung und die Ausgangslage analysieren. Hierfür müssen sie über Vorwissen verfügen und in der Lage sein, eine kritisch-reflexive Metaebene einzunehmen (Azaria, 2022).

Die Spezifität der Fragen kann über die Formulierung von Prompts gesteigert werden. Prompts sind im Falle von ChatGPT Fragen oder Aussagen, welche der*die Nutzer*in in das Textfeld eingibt. Indem der*die Nutzer*in in Austausch mit dem Chatbot tritt und, basierend auf den zuvor gegebenen Antworten, die Prompts nach und nach präziser formuliert, kann er*sie das Endresultat stärker definieren und eingrenzen.

3 ChatGPT und Prüfungsleistungen

3.1 Welche Prüfungsleistungen sind betroffen?

Durch einen Einsatz von ChatGPT können insbesondere schriftliche Ausarbeitungen erstellt oder zu optimieren versucht werden. Dies gilt für schriftliche Ausarbeitungen sowohl mit einem kurzen Arbeitszeitraum (z. B. bei Open-Book-Exams) als auch mit einem langen Arbeitszeitraum (z. B. bei Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten, aber auch bei fortgeschrittenen wissenschaftlichen Arbeiten wie Dissertationen, Habilitationen oder sonstigen Publikationen). Denkbar sind auch Auswirkungen auf digitale mündliche Prüfungen (siehe Abschnitte 3.2.1 bis 3.2.4 zu möglichen Auswirkungen von ChatGPT auf Prüfungen).

Ein Einfluss auf analoge Präsenzprüfungen mündlicher sowie schriftlicher Art scheint aus aktueller Perspektive wenig wahrscheinlich.

3.2 Wie wirkt sich ChatGPT auf aktuelle digitale Prüfungsformate aus?

ChatGPT ebenso wie weitere KI-basierte Technologien (siehe Bidirectional Encoder Representations from Transformers, BERT, Devlin et al., 2018; Robustly Optimized BERT Pre-training, RoBERTa, Liu et al., 2019) befinden sich derzeit noch in der Entwicklung. Es ist anzunehmen, dass sich diese Technologien

schnell verbreiten werden und zukünftig auch weitere Funktionen und Aufgabenbereiche abdecken können. In Prüfungen sind solche Formate zu wählen bzw. Aufgaben zu stellen, in denen ChatGPT entweder nicht genutzt werden kann (z. B. „klassische“ Klausur oder mündliche Prüfung) oder in denen die Nutzung von ChatGPT nicht wesentlich zum Bestehen der Prüfung beitragen kann. Perspektivisch wird das eine Anpassung der gängigen Prüfungsformate erfordern, zum jetzigen Zeitpunkt können wir nur Empfehlungen in Bezug auf die Verwendung der aktuellen Prüfungsformate aussprechen. In Anlehnung an die Handreichung „Einsatz von ChatGPT in der Lehre“ der Technischen Universität München (2023) gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten, den Umgang mit ChatGPT im Kontext von Prüfungen zu handhaben, nämlich entweder ChatGPT als Hilfsmittel explizit zuzulassen oder explizit auszuschließen. Entsprechende Information sollte den Studierenden schriftlich vorliegen.

ChatGPT ist grundsätzlich nicht als Hilfsmittel in einer Prüfung zugelassen, wenn dies nicht ausdrücklich erlaubt wird. Allerdings wird aus Gründen der Klarheit und Transparenz dringlich empfohlen, vorab eindeutig zu kommunizieren, dass der Einsatz von ChatGPT verboten ist und bei Zuwiderhandeln als Täuschungsversuch gewertet wird/werden kann. Insbesondere bei Bachelor- und Masterarbeiten sollte eine eidesstattliche Versicherung enthalten sein, die den Verzicht auf Programme wie ChatGPT verbindlich bestätigt. Gegebenenfalls kann es sinnvoll sein, fachbezogen bzgl. der Art der Nutzung von ChatGPT zu differenzieren und z. B. das Erstellen von Programmcodes auszuschließen, aber z. B. eine inhaltliche Recherche mit ChatGPT zuzulassen mit den entsprechenden Anforderungen bzgl. der Dokumentation (siehe Abschnitt 4.2).

Zum jetzigen Zeitpunkt besteht die Herausforderung unter anderem darin, dass es noch keine zuverlässige Software oder sonstige Methode gibt, die erkennt, ob ein Text selbstständig oder mit Unterstützung eines KI-Tools verfasst worden ist; und zwar insbesondere dann, wenn die Person den von ChatGPT ursprünglich ausgegebenen Text umformuliert hat. Insofern kann aktuell nur empfohlen werden, die Anforderungen guter wissenschaftlicher Praxis und die Problematik von Täuschungsversuchen (Plagiat) aktiv anzusprechen und auf die in der Entwicklung befindlichen Tools zur Identifikation von KI-generierten Texten zu verweisen (z. B. für Turnitin). Die Nutzung von ChatGPT als Hilfsmittel können Sie aktuell nur dann sicher unterbinden, wenn Sie eine Prüfung analog in Präsenz durchführen (z. B. eine handschriftliche Klausur vor Ort).

Wenn Sie ChatGPT als Hilfsmittel zulassen, können Studierende ChatGPT im Rahmen einer Prüfung einsetzen. In diesem Fall ist es zwingend notwendig, dass die Studierenden ChatGPT als Quelle angeben und die verwendeten Prompts dokumentieren, um eine Bewertung als Täuschungsversuch zu vermeiden. Auch an dieser Stelle besteht das o. g. Problem, dass KI-generierte Texte aktuell nicht sicher identifiziert werden können. Bei entsprechendem Spielraum der Prüfungsordnung wäre auch eine ergänzende mündliche Prüfung zur Bestätigung der schriftlichen Leistung möglich. In jedem Fall

sollten die Studierenden über die Risiken von ChatGPT informiert und die Notwendigkeit einer kritischen Prüfung der damit generierten Texte betont werden (siehe Abschnitte 2.2 und 2.3). „Das Werkzeug denkt nicht *für Sie*, sondern *Sie denken mit Hilfe des Werkzeuges*“ (Spannagel, 2023, S. 2); in diesem Sinne ist ChatGPT vornehmlich als ein Hilfsmittel zur Informationsbeschaffung einzuordnen, stellt aber keine zuverlässige wissenschaftliche Quelle dar, da ChatGPT Quellen zum Teil erfindet und die generierten Textinhalte nicht notwendigerweise korrekt sein müssen. Die Verwendung von ChatGPT setzt voraus, dass sich die Studierenden bereits im Vorfeld mit der Handhabung des Chatbots und dem Einsatz von Prompts kritisch auseinandergesetzt haben, da sich die Qualität der Prompts entscheidend auf die Qualität der Antwort auswirken kann. Zudem benötigen die Studierenden Vorwissen, damit sie die Inhalte, die ChatGPT generiert, auf Richtigkeit überprüfen können.

Da die Nutzung von ChatGPT die Angabe personenbezogener Daten voraussetzt, können Sie den Einsatz von ChatGPT im Rahmen einer Prüfungsleistung nicht von Ihren Studierenden verlangen. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass den Studierenden, die bspw. aus datenschutzrechtlichen Gründen ChatGPT nicht nutzen möchten, kein Nachteil entstehen darf. Es ist noch auszuarbeiten, wie im Einzelfall die Chancengleichheit gewahrt werden kann. Mit Blick auf den Datenschutz sollten Sie Ihre Studierenden unbedingt darüber informieren, dass auf keinen Fall personenbezogene Daten als Prompts verwendet werden sollten, da diese Daten von der Anwendung weiterverwendet werden und so auch an andere Nutzer*innen weitergegeben werden können.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass in der Praxis der Einsatz von ChatGPT bei bestimmten Prüfungsformaten tatsächlich kaum zu verhindern ist (z. B. bei Hausarbeiten oder wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten); ob dies überhaupt sinnvoll wäre, mag unterschiedlich beurteilt werden. Daher wird empfohlen, dass Sie (pro-)aktiv mit Ihren Studierenden klären, an welchen Stellen im Bearbeitungsprozess bzw. für welche Arten der Nutzung ChatGPT mit entsprechender Dokumentation und kritischer Reflexion zum Einsatz kommen kann. Entscheidend ist dabei, dass ChatGPT und andere KI-basierte Tools den Stellenwert von Hilfsmitteln zur Informationsbeschaffung innehaben, deren Antworten kritisch überprüft werden müssen und nicht 1:1 übernommen werden dürfen (siehe Abschnitte 2.2 bis 2.4). Die eigene Denk-, Schreib- und Prüfungsleistung kann und soll keinesfalls ersetzt werden. Wird ChatGPT als Hilfsmittel zugelassen, müssen die Studierenden den Einsatz dokumentieren und den Chatbot als Quelle kennzeichnen und angeben. Voraussetzung für einen sinnvollen Einsatz ist daher, dass die Studierenden den adäquaten Umgang mit ChatGPT im Vorfeld erlernen und üben können, auch im Sinne der Vermittlung digitaler Kompetenzen.

3.2.1 Was bedeutet das für schriftliche und mündliche Prüfungen in Präsenz?

Bei analogen Prüfungen in Präsenz können Sie digitale Endgeräte (z. B. Smartphones, Smartwatches und Laptops) als zulässige Hilfsmittel ausschließen, wodurch die Studierenden während der Prüfung keinen Zugriff auf ChatGPT haben.

Wenn Sie ChatGPT nicht als Hilfsmittel für Ihre Prüfung zulassen möchten, sollten Sie Ihre Prüfung analog durchführen (z. B. als Präsenzklausur mit Papier und Stift).

Wenn Sie eine schriftliche digitale Prüfung in Präsenz unter Ausschluss von ChatGPT durchführen möchten (z. B. auf einem Laptop oder Tablet), kann der Einsatz digitaler Tools (z. B. Moodle Safe Exam Browser) sinnvoll sein, die den Zugriff auf alle anderen Fenster und Anwendungen für den Zeitraum der Prüfung sperren. Die Rechtmäßigkeit des Einsatzes ist im Vorfeld explizit abzustimmen.

Wenn Sie eine digitale schriftliche Online-Prüfung durchführen und ChatGPT nicht als zulässiges Hilfsmittel ausschließen möchten (z. B. bei Open-Book-Exams), sollten Sie die Empfehlungen für Open-Book-Exams aus Abschnitt 3.2.3 sowie die Empfehlung zur Gestaltung von Aufgabenstellungen aus Abschnitt 4.1 berücksichtigen.

3.2.2 Was bedeutet das für digitale mündliche Online-Prüfungen?

Bei digitalen mündlichen Prüfungen können Sie die Verwendung von ChatGPT zwar untersagen, die regelwidrige Verwendung aber nur schwer kontrollieren.

Achten Sie während einer digitalen mündlichen Prüfung auf ungewöhnliche Sprechpausen der Studierenden. Die Nutzung von ChatGPT benötigt zusätzliche Zeit, da Studierende zunächst passende Prompts in ChatGPT eingeben, die Antwort abwarten und den Text evtl. im Anschluss noch umformulieren müssen.

Zur Kontrolle können Sie die Studierenden auch bitten, ihre Hände während der Prüfung im Bildausschnitt der Kamera zu positionieren. Bitte beachten Sie auch die generellen [Empfehlungen zur Durchführung digitaler mündlicher Prüfungen](#).

3.2.3 Was bedeutet das für digitale schriftliche Online-Prüfungen (Open-Book-/Take-Home-Exam)?

Bei digitalen schriftlichen Online-Prüfungen können Sie die Verwendung von ChatGPT zwar untersagen, Sie können die regelwidrige Verwendung aber nicht kontrollieren oder nachweisen; daher sind diese Prüfungsformen bzw. Aufgabenstellungen zum jetzigen Zeitpunkt nur mit Einschränkungen zu empfehlen. Die Qualität der von ChatGPT generierten Inhalte schwankt stark und fällt für verschiedene Fächer und Inhaltsbereiche unterschiedlich aus. Um zu überprüfen, wie qualitativ hochwertig die Antworten von ChatGPT auf Ihre Klausurfragen sind, können Sie überlegen, die Klausur oder

Auszüge der Klausur von ChatGPT lösen zu lassen. Auf Basis dieser Ergebnisse können Sie entscheiden, welche Prüfungsform (digital schriftlich oder schriftlich in Präsenz) angemessen ist. Informieren Sie Ihre Studierenden darüber, dass sie verpflichtet sind, die Nutzung von ChatGPT ebenso wie die verwendeten Prompts im Rahmen der Eigenständigkeitserklärung anzugeben.

Wenn Sie eine digitale schriftliche Online-Prüfung durchführen möchten, berücksichtigen Sie die Empfehlung zur Gestaltung von Aufgabenstellungen aus Abschnitt 4.1.

3.2.4 Was bedeutet das für individuelle schriftliche Prüfungen (Hausarbeiten/wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten)?

Bei individuellen schriftlichen Prüfungen können Sie die Verwendung von ChatGPT zwar untersagen, Sie können die regelwidrige Verwendung aber nicht kontrollieren oder (häufig) nicht ausreichend zuverlässig nachweisen.

Informieren Sie Ihre Studierenden über die Eigenverantwortlichkeit, die Informationen, die sie zur Erstellung der Arbeit heranziehen, in Bezug auf Korrektheit und Zuverlässigkeit der Quelle kritisch zu überprüfen. ChatGPT generiert Texte nach einem probabilistischen Modell ohne Garantie auf Korrektheit. Verdeutlichen Sie Ihren Studierenden, dass ChatGPT nicht als eine zuverlässige wissenschaftliche Quelle verwendet werden kann.

Bestehen Sie auf Quellenangaben und prüfen Sie die Korrektheit der Quellenangaben (zumindest stichprobenartig). ChatGPT generiert Quellenangaben ebenfalls nach einem probabilistischen Modell, wodurch es zu falschen oder erfundenen Quellenangaben kommen kann.

Verpflichten Sie Ihre Studierenden zur Angabe von ChatGPT als Hilfsmittel im Rahmen der Eigenständigkeitserklärung (eidesstattliche Versicherung) und lassen Sie sich im Falle einer Verwendung von ChatGPT auch die verwendeten Prompts angeben.

4 Maßnahmen

Mittelfristig wird es wichtig sein, die Rolle von ChatGPT und vergleichbaren KI-Tools in Lehre und Studium zu diskutieren, um eine Integration dieser Technologien im Sinne eines ko-kreativen Prozesses mit solchen Tools zu ermöglichen und gleichermaßen Täuschungsversuche im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten zu vermeiden. Zu diesem Zweck wurde vom Studiausschuss eine Ad hoc-Gruppe ins Leben gerufen, die sich mit diesen Fragen befassen wird, um Möglichkeiten zu erarbeiten, wie diese Technologien sinnvoll in Lehre und Studium integriert und Prüfungsformate weiterentwickelt werden können.

4.1 Gestaltung von Aufgabenstellungen

Im ersten Schritt ist es wichtig, ein Bewusstsein für ChatGPT mit seinen Möglichkeiten und Grenzen zu schaffen. Da ChatGPT (noch) viele Fehler macht, dabei aber sehr „selbstbewusst“ auftritt und auf alle Fragen eine augenscheinlich passende Antwort gibt, ist es besonders wichtig, dass die Studierenden den Antworten von ChatGPT nicht blind vertrauen, sondern die Antworten kritisch hinterfragen. Hierfür bedarf es zum einen eines entsprechenden Vorwissens seitens der Studierenden und zum anderen müssen die Studierenden über (meta-)kognitive Kompetenzen verfügen, die sie im Sinne des lebenslangen Lernens zur Planung, Kontrolle und kritischen Reflexion ihres Lernprozesses befähigen. In diesem Kontext ist es daher von zentraler Bedeutung, den Studierenden einen adäquaten und verantwortungsbewussten Umgang mit ChatGPT zu vermitteln, wie bspw. die zielführende Nutzung von Prompts (siehe Abschnitt 2.4). Die Studierenden sollen ChatGPT ebenso wie zukünftige KI-Tools als Möglichkeit verstehen, ihre Lern- und Arbeitsprozesse zu optimieren.

Einhergehend mit der Funktion eines Unterstützungsangebots, als welches ChatGPT für Lehre und Studium fungieren kann, eröffnen sich gleichzeitig auch Anforderungen an die Formulierung von Aufgabenstellungen. Basale Operatoren wie „Nennen“ oder „Beschreiben“ sollten möglichst vermieden und stattdessen Aufgabenstellungen formuliert werden, die eine höhere Stufe der Lernzieltaxonomie (z. B. Anderson et al., 2001; Bloom, 1956) widerspiegeln. Es gilt, Aufgabenstellungen zu formulieren, welche auf die Anwendung, Analyse, Synthese und Evaluation von Lerninhalten ausgerichtet sind und folglich auf Transferleistungen und schlussfolgerndes Denken abzielen. In diesem Kontext müssen Sie beachten, inwiefern Ihre Studierenden aufgrund der bisher erworbenen Kompetenzen diese Leistungen auch erbringen können (siehe Modulhandbücher).

Zum jetzigen Zeitpunkt ist ChatGPT nicht in der Lage, Sachverhalte nach Relevanz oder Evidenzgrad selbstständig zu bewerten, Problemstellungen im Anwendungskontext zu analysieren oder Lösungen für komplexe Probleme mit umfangreichem Kontextbezug zu lösen. ChatGPT kann bei diesen Prozessen unterstützen. Hier sind das Vorwissen der Nutzer*innen und daraus abgeleitet die Qualität der Prompts von zentraler Bedeutung. Die Frage, wie Aufgabenstellungen zukünftig angepasst werden müssen, damit auch in Kooperation mit ChatGPT eine signifikante Eigenleistung durch die Studierenden erbracht wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ausreichend beantwortet werden.

Folgende Aufgabenformate und Fragestellungen sind für digitale/individuelle schriftliche Prüfungen nicht zu empfehlen und vereinfachen einen ggf. missbräuchlichen/unerlaubten Einsatz von ChatGPT im Rahmen einer schriftlichen Ausarbeitung (z. B. Hausarbeit, wissenschaftliche Qualifikationsarbeit):

- Aufgabenstellungen, die auf eine reine Reproduktion von Wissen/Inhalten ausgerichtet sind und keine Transfer-/Reflexionsleistung erfordern (z. B. Nennen, Beschreiben, Erklären).

- Aufgabenstellungen, die auf einen wertfreien Vergleich von Sachverhalten ausgerichtet sind. ChatGPT kann Texte vergleichen und die Unterschiede/Gemeinsamkeiten zusammenfassen.
- Aufgabenstellungen ohne Kontextbezug bzw. Aufgabenstellungen, die keine Analyse der Kontextbedingungen erfordern. ChatGPT kann Anwendungsbeispiele generieren, die Kontextbedingungen müssen allerdings über passende Prompts an ChatGPT weitergegeben werden.

4.2 Verpflichtende Quellenangabe

Es ist unabdingbar, dass die Verwendung von ChatGPT als Quelle und die verwendeten Prompts angegeben werden. Empfehlenswert ist auch, dass die Studierenden eine kurze Begründung für die verwendeten Prompts angeben, um in nachvollziehbarer Weise zu dokumentieren, wie mit Hilfe des KI-Tools gearbeitet wurde.

4.3 Eigenständigkeitserklärung

Die Eigenständigkeitserklärung der Universität des Saarlandes für individuelle und digitale schriftliche Prüfungsleistungen wird im Hinblick auf die Verwendung von ChatGPT und vergleichbaren Technologien so schnell wie möglich angepasst und nachgereicht.

5 Weiterführende Links

Aktuelle Informationen und weiterführende Links zum Thema ChatGPT finden Sie im Team **Digitale Lehre UdS**. Sie können dem Team ganz einfach beitreten, indem Sie folgenden Team Code in Teams eingeben: **24fhh2f**

6 Quellen

- Anderson, L. W., Krathwohl, D. R., Airasian, P. W., Cruikshank, K. A., Mayer, R. E., Pintrich, P. R., Raths, J. & Wittrock, M. C. (Eds.). (2001). *A taxonomy for learning, teaching, and assessing. A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. Addison Wesley Longman, Inc.
- Azaria, A. (2022). *ChatGPT usage and limitations*. HAL. <https://hal.science/hal-03913837>
- Bloom, B. S. (Ed.). (1956). *Taxonomy of educational objectives. The classification of educational goals. Handbook 1: Cognitive domain*. David McKay.
- Devlin, J., Chang, M.-W., Lee, K. & Toutanova, K. (2018). *BERT: Pre-training of deep bidirectional transformers for language understanding*. arXiv. <https://doi.org/10.48550/arXiv.1810.04805>

- International School of Management. (2023). *Die Illusion einer Denkleistung von ChatGPT: ISM-Hochschullehrer differenzieren*. <https://www.presseportal.de/pm/70776/5429461>
- Jiao, W., Wang, W., Huang, J.-t., Wang, X. & Tu, Z. (2023). *Is ChatGPT a good translator? A preliminary study*. arXiv. <https://arxiv.org/abs/2301.08745>
- Liu, Y., Ott, M., Goyal, N., Du, J., Joshi, M., Chen, D., Levy, O., Lewis, M., Zettlemoyer, L. & Stoyanov, V. (2019). *RoBERTa: A robustly optimized BERT pretraining approach*. arXiv. <https://doi.org/10.48550/arXiv.1907.11692>
- OpenAI. (2022, November 30). ChatGPT: Optimizing language models for dialogue. *OpenAI*. <https://openai.com/blog/chatgpt/>
- Spannagel, C. (2023). *Rules for tools*. <https://csp.uber.space/phhd/rulesfortools.pdf>
- Susnjak, T. (2022). *ChatGPT: The end of online exam integrity?* arXiv. <https://arxiv.org/abs/2212.09292>
- Technische Universität München. (2023). *Einsatz von ChatGPT in der Lehre*. https://www.prolehre.tum.de/fileadmin/w00btq/www/Angebote_Broschueren_Handreichungen/prolehre-handreichung-chatgpt-v2.2.pdf
- Thorp, H. H. (2023). ChatGPT is fun, but not an author. *Science*, 379(6630), 313. <https://doi.org/10.1126/science.adg7879>
- van Dis, E. A. M., Bollen, J., Zuidema, W., van Rooij, R. & Bockting, C. L. (2023). ChatGPT: Five priorities for research. Conversational AI is a game-changer for science. Here's how to respond. *Nature*, 614, 224-226. <https://www.nature.com/articles/d41586-023-00288-7>